

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# „Allah ist groß . . . .!“

Erzählung aus dem Feldzuge am Eufrat von Curt von Deyck.  
Nachdruck verboten.

Ueber den schweigenden Sanddünen der Wüste huscht der erste Schimmer des heraufkommenden Tages. Im Lager wird es lebendig. Aus den weichen Kissen treten die Reiter, braune, schräge Gestalten, verrichten das Morgengebet, nehmen in Eile das bescheidene Frühstück ein und schon sind sie wieder zum Aufbruche bereit.

Bald liegen die schattenspendenden Palmenwipfel der Dale weit hinter ihnen: es geht vorwärts gegen den englischen Erbfeind!

Man war ungefähr zweieinhalb Stunden gegen Nordwesten geritten, als der Scheich, der sich an der Spitze der Truppen befand, plötzlich anhält und, mit der Rechten geradeaus deutend, zu dem neben ihm reitenden Offizier sagte:

„Die Gegend gefällt mir nicht. Sieht der Streifen da am Horizont nicht aus wie eine Karawane?“

Der Angeredete erwiderte nichts.

Er griff aber sofort nach dem Fernrohr und musterte eine geraume Weile das entfernte Terrain. Dann wandte er sich zu seinem Begleiter und bemerkte lakonisch: „Stimme

Englische Infanterie!“



Der Scheich nickte. Dann reichte er dem Offizier die Hand und sagte: „Mein tapferer deutscher Bruder!“

gen zu benachrichtigen.

Sein Man, den er nach kurzer Beratung mit den deutschen Offizieren alsbald festlegte, ging dahin, die englischen Fuhrtruppen

Sein energisches, trotz dem es scharfgeschnittenes Gesicht, das, trocknen gebräunt war, beim ersten Blick den Deutschen verriet, war noch um einen Schatten dunkler geworden.

Als endlich, nach den langen Wochen des Harrens, war man am Feind! Vor den Schreden der Wüste und den harten Strapazen des Feldzuges hatte der junge, als Instruktionsoffizier zum Heere der türkischen Bundesgenossen

entsandte Hauptmann noch keinen einzigen Augenblick Furcht gehabt, im Gegenteil. Aber das Warten und der langsame Fortgang des Feldzuges waren für ihn und für seine Kameraden schwer zu ertragen gewesen.

Wenige Minuten, nachdem der Feind gesichtet, hatte der Befehlshaber der kleinen Abteilung alle Maßregeln getroffen, die im rückwärtigen Gelände folgenden Abteilungen